

Die Höhle der Diamanten

Vor ungefähr einem Jahr fuhr Harald Holzbein, der Pirat, an der Küste mit dem Ruderboot entlang. Er war noch nicht weit gekommen, als ein Sturm aufzog. Harald Holzbein versuchte verzweifelt gegen den Sturm anzukommen, aber er schaffte es nicht. Auf einmal schleuderte ihn die Welle gegen einen Felsen und er sackte bewusstlos ins Ruderboot zurück. Als er aufwachte lag er an einen Felsen geklammert, etwa 90 Meter vom Strand entfernt. Gerade als die Situation hoffnungslos erschien, trieb ein Holzbrett vorbei. Harald Holzbein klammerte sich daran fest und wurde damit ans Ufer gespült. Am Ufer landete er auf einem weichen Sandstrand, dahinter erstreckte sich ein Bambuswald mit Bergen. Er ging zum Berg und entdeckte eine Höhle. Harald Holzbein holte sich ein Stück Bambus, diesen umwickelte er mit einem Stoff von seiner Kleidung. Dann entzündete er die Fackel mit einem Feuerstein. Mit der Fackel in der Hand ging er in die Höhle, dort entdeckte er ein uraltes Wikingerschiff. Harald Holzbein ging auf das Deck und über eine Leiter gelangte er in den Laderaum. Dort waren so viele Wertgegenstände, dass er sie nicht zählen konnte. Er beschloss einfach wieder zurückzukommen, um die Schätze mitzunehmen. Beim Verlassen der Höhle fiel ihm auf, dass in den Wänden die seltensten Diamanten steckten. Er verließ die Höhle und ging 30 Kilometer gegen Osten. Er kam zu einem Hafen und von dort fuhr er mit einem Schiff nach Hause. Seitdem kam er immer wieder, nun war er ein reicher Mann.

